

## **Pflanzendarstellungen in den Lehrbüchern der Botanik und der Pharmakognosie am Beginn des 20. Jahrhunderts – eine Hommage an Roland Anheisser**

Rumpf, B.

Neustadt 8, 35037 Marburg,  
Deutschland  
barbara@rumpf-marburg.de

Zwischen 1984 und 1988 erwarb die Senckenbergische Bibliothek, Frankfurt/Main, aus dem Nachlass des Malers Roland Anheisser (1877–1949) ein Kollegheft von 1896/97, eine Radierung, 250 Zeichnungen bestehend aus Aquarellen von Pflanzen und 14 Stadtzeichnungen von Frankfurt. Es sind die einzigen Originale, die die Zeit überdauert haben. Anheisser war unter den Botanikern um die Jahrhundertwende ein begehrter und geschätzter Illustrator von Lehrbüchern. George Karsten verpflichtete ihn, ab der 2. Auflage (1909) in seinem „Lehrbuch der Pharmakognosie“ Habitusbilder und Details der Drogen zu zeichnen. Noch in der 9. Auflage (1962) sind diese enthalten. Spannend liest sich in der Selbstbiographie sein Weg vom Gärtnerlehrling, dem Studenten der Botanik in Bonn und Jena bis zum Künstler. Gefördert wurde er von dem Botaniker und Pflanzengeographen Andre Schimper. Ernst Haeckel beeinflusste seine Malweise der Darstellung einfacher Pflanzenstrukturen. Gespräche über künstlerisches Arbeiten, die ihn seinem Wunsche näher brachten, führte er mit Hans Thoma. Die „schöne Pflanze“ darzustellen blieb ihm auch später wichtig, als er sich der Architektur – und Landschaftsmalerei ausschließlich zuwandte.

40th International Congress for the History of Pharmacy, Berlin, Germany, September 14-17, 2011